

Nadine Reiling

Wenn der Vater fehlt

**Vaterabwesenheit nach einer Trennung und
Scheidung und ihre Auswirkungen
im frühen Kindesalter**

Reiling, Nadine: Wenn der Vater fehlt: Vaterabwesenheit nach einer Trennung und Scheidung und ihre Auswirkungen im frühen Kindesalter. Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2015

Buch-ISBN: 978-3-95934-528-6

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95934-028-1

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2015

Printed in Germany

Abstrakt

Die hohe Scheidungsrate von Ehepaaren mit Kindern stellt einer Vielzahl neue Anforderungen an Kinder, Eltern und Fachkräfte. In dem Buch werden insbesondere veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen für alle Beteiligten vor, während und nach einer Trennung und Scheidung betrachtet. Die Arbeit geht der These nach, dass die Abwesenheit des Vaters nach der Trennung die kindliche Entwicklung erheblich negativ beeinflusst. Sie basiert auf einer Literaturrecherche und nimmt die Rolle des Vaters in der Beziehung zum Kind genauer in den Blick. Lebt der Vater nicht mehr im Haushalt des Kindes, wird das Kind vor eine große Herausforderung in seiner Entwicklung gestellt. Die Bindungsbeziehung, die kognitive und die Identitätsentwicklung, sowie die psychosoziale Entwicklung des Kindes wird dabei stark belastet. Die Eltern und das soziale Umfeld stellen für das Kind eine wichtige Ressource dar, um die Bewältigung einer Trennung und Scheidung möglichst kompetent vollziehen zu können. Individuell gestaltete Besuchszeiten zum Wohle des Kindes unter Berücksichtigung kindlicher Bedürfnisse und einer verlässlichen Vater-Kind-Beziehung ermöglichen dem Kind, sich in der neuen Familienform gut einzuleben. Eine partnerschaftliche und konfliktarme Elternkooperation gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit und bringt ihm Wertschätzung entgegen.

Die Kindertageseinrichtung stellt für das Kind einen Schutzfaktor dar und ist eine wichtige Ressource für die Eltern. Die zusätzliche Bindungsperson in der Kindertageseinrichtung gibt dem Kind Sicherheit und Orientierung. Im Kontakt mit anderen Kindern kann es Bewältigungsstrategien entwickeln, die ihre Kompetenzen erheblich erweitert. Pädagogische Fachkräfte sind Ansprechpartner für die Eltern im Austausch über die Entwicklung des Kindes. Sie ermöglichen ihnen einen weiteren Blick für denkbare Auswirkungen der Entwicklung im Kontext von Trennung und Scheidung.

Abstract

The high rising divorce rate of families with children often causes several new demands for children, parents and skilled employees. In this book, particular defined changes and requirements before, during and after the separation for all involved are made visible. The work defines the absent of the father and what kind of negative impact this has on the child's development. The evidence is based from literature research and enquiries' which is mainly focused on the role of the father in relation to the child. If the father doesn't live in the household anymore, often the child is confronted with a whole new challenge mainly in its own development. Not only is the relationship between father and child strongly under pressure, but it can also cause a social environmental and changes to the psychosocial development for the child as well as the cognitive and identity development. The parents and the social surroundings are important factors for the child, because it helps it to deal with the separation and divorce as well as possible. Regular visits of the father, a high involvement in the upbringing of the child and a good father-child relationship is very important for the child which does not only have a positively impact on the child but it helps the child to come to terms with the changes much better and to adapt easier to the new arranged family situation. Good parent co-operation, gives the child routine, safety and more importantly trust for both-parents and children.

Day-care settings are as equally important as it gives the child additional support and safety. The contact with other children in the setting supports the child in its development and helps to build a stronger self-esteem. Qualified members of staff are the first person of contact for the parents about the child's development, but they also see the impact a separation and divorce has on the child development.

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Trennung und Scheidung- Auflösung der Familie?	7
2.1 Scheidung als Phasenspezifischer Prozess	10
2.1.1 Ambivalenzphase	11
2.1.2 Trennungs- und Scheidungsphase	11
2.1.3 Nachscheidungsphase	14
3. Familienrecht	15
3.1 Scheidungsrecht	17
3.2 Sorgerecht	18
3.3 Umgangsrecht	20
4. Auswirkungen von Trennung und Scheidung auf die kindliche Entwicklung	22
4.1 Phasen kindlicher Entwicklung	23
4.1.1 Kinder im Alter von 0- 3 Jahren	30
4.1.2 Kinder im Alter von 3-5 Jahren	37
4.1.3 Kinder im Alter von 5-6 Jahren	40
4.2 Auswirkungen kindlicher Entwicklung bei Trennung und Scheidung in Bezug auf die Scheidungsphasen	41
4.2.1 In Bezug auf das Alter und die kindliche Entwicklung	45
4.2.2 In Bezug auf das Geschlecht der Kinder	48
4.3 Aufwachsen bei der Mutter- Besuche beim Vater	50
4.3.1 Chancen und Grenzen der elterlichen Kooperation.....	54
5. Herausforderungen für pädagogische Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung	59
6. Fazit – Ausblick.....	65
Anhang 1	70
Anhang 2	72
Abbildungsverzeichnis	73
Literaturverzeichnis.....	74

1. Einleitung

Schaut man sich die Zahlen der geschiedenen Ehen der letzten Jahre an, wird deutlich, dass es notwendig ist, sich mit der Thematik, ihren Ursachen und Folgen für alle Beteiligten auseinanderzusetzen. Seit Beginn der 90er Jahre ist die Scheidungsrate bei 80 274 564 Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland von 3 726 404 auf 6 823 043 im Jahre 2012 bei 82 020 578 Einwohnern angestiegen¹(Destatis 2013a, S.10). Das macht fast 50% mehr der Scheidungen aus. Diese Zahlen geben nur annähernd einen Blick auf die Veränderungen der Sichtweise einer Ehe und Partnerschaft. Die Scheidung wird häufiger von Frauen eingereicht, im Jahr 2012 in 52,6% der Scheidungen, 39,6 % von Männern und in 7,8% wurde die Scheidung von beiden Ehepartnern gemeinsam beantragt. (Destatis 2013a, S. 22) Die Tendenz einer Ehescheidung ausgelöst durch die Ehepartnerin zeichnet sich in der Sozialen und ökonomischen Veränderung unserer Gesellschaft ab. Frauen zeigen Unzufriedenheit in der Ehe, welche auf kommunikativer und emotionaler Unzufriedenheit beruht. Die vermehrte Berufstätigkeit von Frauen führt zur ökonomischen Selbständigkeit, da es heutzutage auf Dauer nicht mehr möglich ist, mit lebenslanger ökonomischer Unterstützung des Ehemannes zu rechnen. Die Doppelbelastung im Beruf und der Familie führt unter anderen Faktoren zu dieser Unzufriedenheit und erhöht das Scheidungsrisiko. Auch Veränderungen kultureller Werte und die steigende Tendenz zu hohen Erwartungen an die Ehe bei gleichzeitig geringerer Bereitschaft, Opfer für die Ehe zu bringen und mehr in die Beziehung zu investieren, führt zu Qualitäts- und Stabilitätsverlust der Ehe und zu einem schnelleren Entschluss, eine Scheidung vorzunehmen. (vgl. Fthenakis/ Walbiner 2008, S.10f.) Weitere Statistiken zeigen, dass aus den Ehescheidungen im Jahr 2012 143 022 minderjährige Kinder betroffen sind (Destatis 2013a, S. 14). Nicht nur die Ehepartner sondern auch die Kinder müssen sich mit Entwicklungsaufgaben auseinandersetzen, um eine Trennung zu verarbeiten. Gelingt es den Eltern, in einem guten Verhältnis und ohne Streit eine Trennung zu vollziehen, und schaffen sie es, eine gute Balance in der Betreuung ihres Kindes zu finden, wird das Kind gut in die neue Familienform angepasst. (vgl. Wörz 2004, S. 31) Dies erfordert eine neue Sicht auf den Prozess von Trennung und Scheidung. Was bedeutet also Trennung und Scheidung für die Familie? Was verändert sich bei einer Trennung und Scheidung für alle Betroffenen? Welche Chancen und Grenzen bringt eine Trennung und Scheidung mit

¹ Ich beziehe mich auf die Angaben des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden. Die Angaben geben Auskunft über gerichtliche Ehetrennung und beziehen Partnertrennung in einem unehelichen Verhältnis nicht mit ein. In der vorliegenden Arbeit beziehe ich alle Partnerschaftstrennungen ein, da die Relevanz des Themas dies erfordert und die rechtliche Wirksamkeit in der vorliegenden Arbeit weniger Beachtung benötigt.

sich, besonders wenn Kinder aus der Partnerschaft² hervorgehen. Der Mikrozensus 2012 zeigt, dass es in Deutschland 2 308 000 alleinerziehende Mütter und 389 000 Väter gab (Destatis 2013b, S. 83-86). Die meisten Kinder leben demnach nach einer Trennung bei der Mutter. Mit dieser Arbeit gebe ich Eltern und pädagogischen Fachkräften einen Einblick in die kindliche Entwicklung und stelle dar, welche Auswirkungen eine Trennung und Scheidung für das Kind mit sich bringt. Es ist weniger relevant, ob das Kind aus einem ehelichen oder nicht ehelichen Verhältnis hervorgeht. Ich gehe in der Arbeit der These nach, dass die Abwesenheit des Vaters nach der Trennung die kindliche Entwicklung erheblich negativ beeinflusst. Im Verlauf der Arbeit befasse ich mich mit dem Wandel der Scheidungsmodelle im Laufe der letzten 40 Jahre, deren rechtlichen Änderungen, sowie den Auswirkungen von Trennung und Scheidung auf die kindliche Entwicklung. Dabei berücksichtige ich Kinder aus ehelichen sowie nicht ehelichen Verhältnissen. Die Beziehung zum Vater sowie die Rolle des Vaters während des Prozesses werde ich in den Kapiteln genauer beleuchten. Das Aufwachsen des Kindes bei der Mutter und Besuche beim Vater nehme ich implizit in den Blick und stelle daraus resultierende Chancen und Grenzen gegenüber. Im Weiteren beschreibe ich die Anforderungen an pädagogische Fachkräfte in der Zusammenarbeit mit betroffenen Kindern und deren Eltern. Abschließend ziehe ich aus den von mir recherchierten Ergebnissen ein Fazit mit Blick auf die Rolle des Vaters im gesamten Prozess. Dabei versuche ich mich im Fazit einer Antwort meiner These zu nähern und einen Ausblick zu geben.

² Hier benutze ich das Wort Partnerschaft, da ich sowohl verheiratete als auch nicht verheiratete Paare meine.

2. Trennung und Scheidung- Auflösung der Familie?

Der gesellschaftliche Wandel der Familie und Ehe hat in den letzten Jahren auch zu einer veränderten Sichtweise und Bewertung einer Scheidung im Hinblick auf die Folgen für alle Beteiligten geführt.

Anfänglich wurde eine Scheidung als nicht normatives Ereignis bewertet. Scheidung stellte ein Ereignis mit negativen Auswirkungen und einer krankmachenden Entwicklungstendenz in der Familie dar.

Heute wird es nicht als ein negatives Einzelereignis gesehen, sondern ist ein Entwicklungsprozess in der Familie mit verschiedenen Übergängen. Die Familie setzt sich mit einer Herausforderung auseinander, die nicht nur negativ betrachtet wird, sondern gibt ihnen Anlass eine konstruktive Lebensveränderung herbeizuführen.

Verschiedene Forschungsansätze befassen sich mit der Veränderung der gesellschaftlichen Ansicht von Trennung und Scheidung und definieren unterschiedliche Modelle einer Scheidungsfamilie. Im Mittelpunkt der Forschungsentwicklung steht die Bewältigung einer Scheidung für alle Betroffenen. (vgl. Fthenakis/ Walbiner 2008, S. 1)

a) Das Desorganisationsmodell der Scheidung

Zu Beginn der Scheidungsforschung in den 70er Jahren stellte das Desorganisationsmodell die Basis für die gesetzliche Regelung von Trennung und Scheidung dar. Nach diesem Modell löste sich die Familie mit der Scheidung auf und stützte auf rechtlicher Grundlage die „Restfamilie“, d.h. die Mutter und die meistens dort lebenden Kinder. Ihr wurde das alleinige Sorgerecht zugeschrieben und das Umgangsrecht mit dem anderen Elternteil, dem Vater, fand in sehr eingeschränkter Form statt. Der Blick fiel dabei lediglich auf die Rechte der Eltern und nicht auf eine Bedürfnis- und Bindungsorientierte Ausgestaltung einer Beziehung zu beiden Elternteilen. Lösungsansätze zur Konfliktregulierung und einer Neugestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen sowie eine Aussicht auf positive zukunftsgestaltende Maßnahmen für die Kinder wurden nicht berücksichtigt. Dieses Modell kam während der Scheidungsforschung in die Kritik. Es stellte sich die Frage, ob die sichere Bindungsbeziehung des Kindes zur Mutter ausreicht, um den Scheidungsprozess im positiven Maße bewältigen zu können. (vgl. Fthenakis/ Walbiner 2008, S. 1f.)

Wörz (2004) geht auf das Desorganisationsmodell nur kurz ein und zitiert Lempp (1997 bzw. 1989), der als Folge der Auflösung der Familien von den entstandenen „Elternrümmern“ spricht. Auch mit dem Wort „Scheidungswaisen“ unterstreicht Wörz (2004) die kritische Betrachtungsweise von Fthenakis und Walbiner mit der Frage, ob